Einigung.

In der Erkenntnis der gleichen Ziele, unter der Idee eines umfassenden Bundes der Mädchen und Frauen im Wandervogel reichen sich der „Wandervogel-Mädchenbund" und der „Alt-Wandervogel-Mädelbund E. V." die Hand zu gemeinsamem Schaffen und geben von nun ab diese Bundeszeitschrift gemeinsam heraus unter dem Namen „Die Wandervogel-Mädchen". Unser Schritt steht im Zeichen des Ernstes; wir wissen um die möglichen Schwierigkeiten und sind entschlossen, ihnen einen festen Willen zu unserer Sache entgegenzusetzen. Ein starkes Heil unserem Bündnis!

Berlin, 9. Brachet 1926.

Bertrud Classen
Wandervogel-Mädchenbund.

Rose Czemper
Alt-Wandervogel-Mädelbund E. V.

Bund der Mädchen und Frauen im Wandervogel.

Liegt nicht ein Klang für uns in diesen Worten? Jahre Bundeslebens liegen hinter uns. Manche Stunde, deren Innerlichkeit uns fest zusammenfügte, manchen Kampf, der die Kräfte lähmte, haben wir erlebt und erleben wir wieder und wieder. Es gilt, ein „Trotzdem" hinzusagen und danach zu tun und unser ist das Bewußtsein, ein Leben gefunden zu haben, das wir heiß und treu lieben, um dessen willen wir schaffen wollen für unser Werk, für den Bund. Alles, was uns der alte Wandervogel an großen Werten gegeben hat, laßt uns tragen wie ein Vermächtnis treu denen, die uns die Wege brachen. Wir erkannten die Notwendigkeit, daß wir uns unser Eigenleben bewahren müssen, weil auf ihm alles Größere ruht. Jenem Bunde, den zu bauen wir bestrebt sind, wollen wir voll zugewandt sein. Das fordert nicht nur ein leichtes, frohes Gemüt, sondern Arbeit und manchmal auch Entsagung. Wer zu spielen gedenkt, der mag gehen, wir brauchen ihn nicht. Das sei uns Ziel und Arbeit: diesen unseren Bund innerlich wie äußerlich organisch zu festigen und zu weiten. Wer die Masse scheut, der ist ein Verächter der Menschheit. Wir wollen die Masse lieben. So wie einmal eine von uns sagte: „In der Masse spiegeln die tausend Lichter des Einen."

In diesem Sinne ist unser Vertrag geschlossen. Zusammenschaffen und Zusammengehen. Es soll ein Fortschritt sein vom A.-W.-V., vom E.-V. zum Höheren.

Inzwischen hat sich in der Geschichte des Wandervogels einiges ereignet, was interessant genug ist, um es Euch wissen zu lassen. Der „Altwandervogel Deutsche Jungenschaft", der „Wandervogel Deutscher Jugendbund E. V.", (ehemals Bündnis freier Wandervogelgaue) der „Großdeutsche Pfadfinderbund", (Vereinigte Neu- und Ringpfadfinder) der „Reichsstand, Gefolgschaft Deutscher Wandervögel" und die „Deutsch-Akademische Gildenschaft" haben sich zu einem Großbunde zusammengeschlossen, der den Namen trägt: „Bund der Wandervögel und Pfadfinder". Da der Jugendbund und der Reichsstand gemischte Bünde sind, sind in diesem Großbunde auch Mädchen. Allerdings nur nebenbei. Seines Charakters nach ist er ein Jungenbund. „Wir glauben an die Notwendigkeit einer Deutschen Jungenschaft — —." Dieses steht im ersten Rundbrief des neuen Bundes. Die Bündnis-Mädchen unter Führung von Josi von Maydell sind an uns herangetreten, ob wir nicht in diesen Bund gehen und mitschaffen wollen. Wir haben eine Sympathie für solch einen Bund der Bünde. Aber diese Art, einen Jungenbund zu gründen mit Mädchen darin, gibt zu denken und läßt nicht gerade einen Fortschritt erkennen. Sie gibt vielleicht einen Maßstab für das Niveau des Bundes in die Hand und zeigt, daß die Reife, die solch einem Bunde Deutscher Jungen und Mädchen endlich einmal eine zähere Grundlage geben könnte, noch fehlt. Wir stehen wohl für die Notwendigkeit des getrennten Lebens. Aber solch ein Bund, wie wir ihn uns denken, erfordert eine bedingungslose, gegenseitige Achtung der Geschlechter, um, wo es notwendig ist, eine fruchtbare Zusammenarbeit zu ermöglichen. An eben dieser Haltung dort können wir nicht glauben. Es liegt für uns aber hier doch nichts näher, als ungeachtet des großen Bundes die Verbindung mit jenen Mädchen aufzunehmen. Weil wir uns im Grunde verwandt sind, und auf beiden Seiten die Bereitschaft zur Zusammenarbeit vorhanden ist. „Ja, Josi, wir gehören auch genau so mit Euch zusammen. Wir wollen auch keine Scheidewand aufrichten, wir wollen nur klug handeln. Ob es wirklich klug war, wird sich ja zeigen. Unsere Bünde sind auf Einigung eingestellt. Doch wir wollen erst die Kräfte stählen. Für ein starkes organisches Leben, aufgebaut auf unsere Art, auf die Berufung: Träger des inneren Volks — und also Staatslebens zu sein. Dies ist unser Ziel. Darum warten wir."

Rose und ich besprachen mit Josi die Möglichkeit eines überbündischen Mädeltreffens etwa im Herbst des kommenden Jahres. Dieses Treffen kann ein Erlebnis sein, wenn der Zeitpunkt recht gewählt ist. Es kann aber auch eine Hemmung sein, wenn die Gegensätze groß sind. Vorgeschlagen

wurde es bereits vor etwa 2 Jahren einmal von der Führerin der Reichsstandmädchen. Wir werden uns aber für dieses Treffen einsetzen.

Vom Thing auf dem Bundestag ist nach all diesem kaum etwas zu berichten. Vertreten war bei uns zum ersten Mal der Schlesische Mädelgau durch Klara von Biesen und noch ein Görlitzer Mädel. Wir hoffen, daß eine Einigung auch mit ihnen nicht mehr allzu fern liegt. —

Es ist der Vorschlag einer Bundesarbeitswoche für die älteren Mädel und Führerinnen gemacht worden. (Wir denken an die Mädel von etwa 18 Jahren ab, doch soll dies keine strenge Grenze sein. Entscheiden mögen die Gruppenführerinnen.) Wir wollen diese Woche machen. Sie soll bereits für beide Bünde sein und in diesen Herbstferien, wahrscheinlich vom 2.—10. Oktober stattfinden.

Es soll wirklich eine Arbeitswoche werden. Um zunächst einen Zentralpunkt zu geben, denken wir gemeinsam ein Buch zu lesen, z. B. Volkswirtschaft, Philosophie, Psychologie, Gesundheitslehre, Geschichte, Kunst- und Musikgeschichte usw.

Als zweites Singen und Musizieren.

Dann werden wir auch über solche Fragen sprechen, die uns naturgemäß interessieren. Außerdem werden wir zusammen Gymnastik und Sport treiben. Alles in allem eine reiche Aufgabe. Aber wenn wir fest gewillt sind, uns auf diese Dinge zu konzentrieren, dann wird es gehen und dann werden wir auch etwas Positives mit heimnehmen. Der Ort der Woche ist z. Zt. noch unbestimmt. Vorgeschlagen sind Lagow i./Mark, Potsdam und Hildesheim.

Nun noch zurück zu den einzelnen Punkten:

I. Was wir zusammen lesen. — Ich bitte die, die an der Arbeitswoche teilnehmen, Vorschläge dazu an mich zu senden, auch zu schreiben, ob sie ein Exemplar des betr. Werkes zur Verfügung stellen können oder nicht.

II. Gemeinsame Aussprachen. — Macht Entwürfe eines Planes dazu. Unter welchen Gesichtspunkten und in welchem Umfange wir auf die Themen eingehen wollen.

III. Singen und Musizieren. — Mädel, die bereit sind die Leitungen dazu zu übernehmen, mögen sich melden. Sie übernehmen damit die Verpflichtung, für den musikalischen Stoff zu sorgen. Instrumente (Laute, Geige, Flöte, Cello) sind zu melden.

Das ist die Bundesarbeitswoche in großen Umrissen. In nächster Zeit erhaltet Ihr Fragebogen, die genau auszufüllen sind. Macht Euch auf Fahrtenausgleich gefaßt. Es wird ein Einheitsfahrpreis festgesetzt.

Die ausgefüllten Fragebogen sowie die Vorschläge zu den einzelnen Punkten sind bis zum 10. September an mich zu senden. Später eingehende Vorschläge können nicht berücksichtigt werden. Meine Anschrift bis Schluß der Semesterferien (15. 10.) ist Elbing Ostpr., Innerer Mühlendamm 18/19. Später wieder wie vorher. Schickt also alles nach Elbing. Vor dem 10. September kann ich nichts beantworten, da ich bis dahin auf Fahrt bin. Nun einen frohen Gruß Euch allen und ein Glück auf zur Arbeit!

Gertrud Classen.